

Angela Wierig

PAWLOWSCHE  
IDIOTEN

EXIL

EXIIL



Angela Wierig

**PAWLOWSCHE  
IDIOTEN**

edition buchhaus loschwitz

## **Impressum**

© edition buchhaus loschwitz 2020

Alle Rechte bei der Autorin.

Friedrich-Wieck-Straße 6, 01326 Dresden

[www.kulturhaus-loschwitz.de](http://www.kulturhaus-loschwitz.de)

Druck: B. KRAUSE GmbH

Druckerei · Kartonagen · Verlag

Satz und Gestaltung: [impulsar-werkstatt.de](http://impulsar-werkstatt.de)

ISBN 978-3-9822049-1-8

# Inhalt

Pawlowsche Idioten .....	9
Vom Vorteil der Dummheit .....	11
Vom Nachteil der Dummheit .....	16
Staatsziel Dummheit .....	23
Die Herrschaft der Dummheit .....	30
Dreistigkeit und Dummheit .....	36
Diffusion .....	46
Neusprech, Dummsprech, Framing und Wording .....	54
Gedankenpolizei (individuell) .....	72
Eine Zensur findet nicht statt .....	77
Gedankenpolizei (kollektiv) .....	85
Interessante Zeiten .....	94
Die Realität und der Verlust .....	103
Anmerkungen .....	113
Biographie .....	118
Bibliographie .....	119



Spätestens leg die Amphibie mit  
der Baue in hohle Ness,  
während sie die Same auf  
den Schlackel brack und  
jeck sol, woi tu  
Tupf diese ganz Last-  
fängerin fiker soll.





# Staatsziel Dummheit

We're on a road to nowhere.

Talking Heads

Kennen Sie zufällig *Idiocracy*\*? Eine wunderbare Dystopie über die komplette Verblödung der Weltbevölkerung. In *Idiocracy* wird die zunehmende Verblödung damit erklärt, dass die Intelligenz ständig mit der Karriere beschäftigt ist und den Nachwuchs immer auf einen günstigeren Zeitpunkt in der Zukunft plant (bis es zu spät ist), während die Dummheit drauflosvögelt, als gäbe es kein Morgen. Als die Intelligenz gerade anmerkt, dass angesichts der allgemeinen Marktlage ein ungünstiger Zeitpunkt für Nachwuchs sei, ist die Dummheit bereits Oma.

---

\* *Idiocracy*, Regie: Mike Judge, USA, 2006. Hatte das Zeug zum Kultfilm, war aber wohl aufgrund der tiefen Wahrheit, die in Humor verpackt umso treffender daherkommen kann, zu deprimierend, um einer breiten Masse zu gefallen. Vielleicht war die Masse auch einfach zu breit, um ihn zu kapieren. Man weiß es nicht.

Sagt Ihnen der *Flynn-Effekt* etwas? Benannt nach James Robert »Jim« Flynn, der feststellte, dass die Intelligenzquotienten in weiten Teilen der Welt kontinuierlich von Generation zu Generation anstiegen.<sup>6</sup>

Seiner persönlichen Meinung nach war damit nicht unbedingt die Aussage verknüpft, dass die Menschen tatsächlich intelligenter wurden (nun gut; er ist Intelligenzforscher und ich nicht; ich würde aber meinen, dass IQ-Tests einen Schluss auf das Denkvermögen zulassen und dass Denkvermögen die Voraussetzung für Intelligenz ist) – aber ihre Testergebnisse wurden immer besser. *Warum* das so war, war unter den Intelligenzforschern (und verwandten Disziplinen) umstritten, aber das ist ja wenig überraschend. Forscher – insbesondere die der Geisteswissenschaften, der theoretischen Physik und Archäologen – sind ein zänkisches Volk.

Wie so häufig konnte dieser Streit durch Zeitablauf erledigt werden, denn zwischenzeitlich ist das Gegenteil festzustellen: Jede Generation schneidet bei standardisierten Intelligenztests schlechter ab als ihre Vorgänger. Sozusagen der *Nnylf-Effekt*. Warum das so ist, ist merkwürdigerweise umstritten.

Einige Forscher folgen in ihrer Argumentation tatsächlich der Idiocracy-Theorie und Konrad Lorenz sah bereits eine »Verhausschweinung des Menschen«<sup>7</sup> voraus.

In diesem Zusammenhang zunehmende Migration als Erklärungsversuch anzuführen, ist voll Nazi (so würde es wohl auf dem Sprachniveau der jugendlichen Fast-schon-Hausschweine ausgedrückt werden müssen) und andere Kreise sind der Ansicht, es müsse nur ausreichend gefördert werden. Letztlich führt das dann zu sogenannten Schulbegleitern, die sich den lieben langen Tag neben komatös desinteressierten bis hochgradig aggressiven jungen Menschen mit »komplexen psychosozialen Beeinträchtigungen«\* hocken und mit gutem Zureden versuchen, das Objekt ihrer Förderung zu fördern.

Mit einer Kosten / Nutzen Relation, die zumindest fragwürdig ist. Wann immer ich wage laut auszusprechen, dass es eventuell einfach ein Naturgesetz ist, dass einige Menschen durchs Raster fallen, schlägt mir Empörung entgegen. Chancengleichheit und so. Tatsächlich aber sind nicht alle Menschen gleich und ein bedauernswertes Geschöpf, das schlicht nicht in der Lage ist, die Ansprüche zu erfüllen, sollte meines Erachtens einfach in Ruhe gelassen werden. Zahle man ihm die Fördergelder direkt aus und angesichts dessen,

---

\* So nennt man das. Muss eine »Beeinträchtigung« nicht logischerweise an einem Idealbild des Menschen gemessen werden? Und ist nicht Grundlage des Humanismus, Respekt vor der Persönlichkeit und dem Leben, das der Mensch führen will, zu haben? Toleranz zu üben? Und sind »Idealbilder« nicht irgendwie pfui? Vielleicht bekomme ich auch nur etwas durcheinander.

was in Deutschland so alles finanziert wird, wird der eben auch noch finanziert. Vielleicht bekommt er irgendwann den Dreh, doch noch lesen und schreiben lernen zu wollen. Angebote wären vorhanden.

Im Übrigen bezweifle ich, dass die weitgehende Abschaffung der Hauptschule geeignet war, das Bildungsniveau zu heben. Selbst wenn man das Hausschwein aus dem Koben holte und auf eine Gesamtschule schickte; es ist immer noch ein Hausschwein. Und ich würde meinen, es fühlt sich wohler unter anderen Hausschweinen als ständig mit seiner Verhausschweinung konfrontiert zu sein. Vielleicht ist dumm sein und einfache Sachen zu lernen auch Glück.

Kein Glück ist es für jene, die eingeschult werden und zunächst damit beschäftigt sind, dass die Klasse Deutsch lernt. Also für jene, die das schon können. Die lernen Schule als den Ort kennen, wo ihnen vor Langeweile das Hirn zu den Ohren herauskriecht. Manchmal wird dann der Moment verpasst, an dem es interessant werden könnte. Das wäre – um im Bild zu bleiben – als würde ich Schweine dressieren wollen und ihnen vorher eine kleine Lobotomie verpassen. Ich starte nicht bei Null, sondern unter Null. Gleichstand.

Gehen wir konform, dass eine Voraussetzung von Intelligenz Bildung ist? Konservativ wie ich bin, halte ich Bücher zu lesen immer noch für ein probates Mittel, den Entwicklungssprung von der auf reine Fortpflanzung programmierten Spezies zum vernunft-

begabten Menschen zu vollenden. Eventuell ist es der *Nnylf-Effekt*, dass die »bildungsferne Gesellschaftschicht« zwischenzeitlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Dass der lesende Mensch einer aussterbenden Art angehört, war mir diffus bewusst. Dass aber bereits 20 Bücher pro Jahr (!) einen »Intensivkäufer« ausmachen und lediglich fünf Prozent der Bundesbürger solche Intensivkäufer sind, ist ebenso niederschmetternd wie die Tatsache, dass die Lesehäufigkeit seit 2014 kontinuierlich abnimmt und weniger als die Hälfte der Bundesbürger überhaupt noch Bücher kaufen.<sup>8</sup>

Wenn ich dann noch die *Spiegel*-Bestsellerliste – das literarische Äquivalent zum kulinarischen Fastfood – ins Kalkül ziehe, wundere mich überhaupt nichts mehr. Und falls Sie sich dieselbe Frage stellen, die ich mir auch gestellt habe: Nein, ob das Buch auch gelesen wurde, fand keine Berücksichtigung in der Studie.

Nun könnte man meinen, eine Bundesregierung, die feststellen muss, dass ihre Bürger immer dümmer werden, würde gegensteuern. Aber nein – jede neue Pisa-Studie sorgt für Entsetzen und Bestürzung und ganz besonders erschütternd ist, dass jeder fünfte 15-Jährige nicht einmal auf Grundschulniveau lesen kann. Und dann erklärt der Präsident der Kultusministerkonferenz, es stimme ihn zuversichtlich, dass sich Schüler mit Migrationshintergrund in der zweiten Generation gegenüber früheren Pisa-Studien

deutlich verbessert haben. Dies belege, »dass Schulen einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Integration in unsere Gesellschaft leisten«.<sup>9</sup> Wovon redet der Mann? Wahrscheinlich stimmt es ihn auch zuversichtlich, dass sein 13-jähriger Nachwuchs bereits allein aufs Töpfchen gehen kann. Allein die Tatsache, dass viel Luft nach oben ist, kann nicht zuversichtlich stimmen, dass der leere Raum auch gefüllt wird.

Das Gegenteil ist der Fall: Der zunehmenden Verdummung wird nicht entgegengewirkt, sondern es werden schlicht die Ansprüche gesenkt. In allen Bereichen. So werden zum Beispiel seit 2015 die Einstellungskriterien bei der Polizei immer weiter herabgesetzt – zwischenzeitlich ist das Niveau auf Rekordtief. Bei einem Diktat des Schwierigkeitsgrades der 9. Klasse sind inzwischen 15 Prozent an Rechtschreibfehlern tolerabel. Gleichzeitig bestehen Pläne, Türkisch-Kenntnisse als Boni gegenzurechnen. In Brandenburg ist aufgrund des erheblichen Mangels an geeigneten Bewerbern schlicht die »Eignung« neu festgelegt worden. Früher musste mindestens Eignungsstufe vier (von maximal sieben) erreicht werden; heute reicht Eignungsstufe zwei bereits aus.<sup>10</sup> Außer Deutsch- und Türkischkenntnissen sind weitere Kriterien für die Eignung als Polizeibeamter übrigens auch akzeptables Sozialverhalten und der persönliche Umgang mit Stress. Sollte jemand der Ansicht sein, dass zwei von sieben Punkten auf gewisse Defizite des Bewerbers

hindeuten – keine Sorge. Im weiteren Verlauf der Ausbildung werde bei Auffälligkeiten des hoffnungsvollen Polizeinachwuchses »gegengesteuert«. Wie soll ich mir das vorstellen? Den Heißblütigen und den Schießwütigen wird im Falle ihres Impulsdurchbruches aufgrund mangelnder Stressresistenz und nicht vorhandenem Sozialverhalten die Munitionszuteilung gekürzt? Oder eine Gefährderansprache gehalten? Ich stelle fest, dass die Polizei Brandenburg und ich divergierende Ansichten über Sicherheit haben. Aber da Sicherheit nun eben deren Metier ist und nicht meines, werde ich wohl im Irrtum sein.